

Kleine Anfrage mit Antwort

Wortlaut der Kleinen Anfrage

der Abgeordneten Pia-Beate Zimmermann (LINKE), eingegangen am 19.12.2012

Verbindungen des NSU-Terrortrios nach Niedersachsen - Was weiß die Landesregierung?

In einem Beitrag des Onlineportals „blick nach rechts“ vom 5. Dezember 2012 heißt es: „Jetzt aber tauchen dringende Hinweise auf ein mögliches Interesse der Neonazis an der Stadt Salzgitter nahe Braunschweig auf. Demnach befindet sich unter den gefundenen Asservaten auch der Ausdruck einer Routenplanerstrecke in Salzgitter. Zudem stehe angeblich auf einer wohl 2005 erstellten Liste mit Adressen ein handschriftlicher Hinweis mit dem Vermerk: ‚SPD klein wie Salzgitter‘. Das deutet darauf hin, dass ein regionales Parteibüro beschrieben wurde. Auch in detaillierten Aufzeichnungen zu möglichen Anschlagzielen in Dortmund, darunter sind unter anderem Parteibüros, findet sich eine Verlinkung zu Salzgitter. Bezüglich eines Wahlkreisbüros in Dortmund ist dort angemerkt: ‚Sehr gute ruhige Lage mit gutem Weg. Objekt ähnelt dem in Salzgitter (1 Frau usw.)‘, dann folgen Hinweise auf die Öffnungszeiten.“

Zudem liegen Informationen darüber vor, dass sich auch Pläne aus Göttingen unter den Asservaten befunden haben sollen.

Des Weiteren soll der Betreiber des Tonstudios „Art of Sounds“ in Schwarme (Landkreis Diepholz), welches laut einer Antwort der Landesregierung auf eine Anfrage der Fragestellerin vom November 2012 im Rahmen der Fragestunde auch von Teilen der rechtsextremistischen Musikszene für die Produktion von Tonaufnahmen genutzt wird, im Rahmen der Ermittlungen gegen die Neonaziband „Gigi und die braunen Stadtmusikanten“ und ihren Sänger Daniel Giese bestätigt haben, dass der sogenannte Dönerkiller-Song in seinem Studio eingespielt wurde.

Zudem tauchen im Zusammenhang mit dem aus Niedersachsen stammenden Unterstützer des NSU-Terrortrios, Holger Gerlach, Informationen darüber auf, dass er in den Jahren 2004 bis 2006 enge Kontakte zu dem Neonazikader Marcus Winter, welcher in Niedersachsen im Landkreis Schaumburg lebte und an der Organisation zahlreicher Neonazikonzerte maßgeblich beteiligt war, gepflegt hat.

Ich frage die Landesregierung:

1. Bestätigt die Landesregierung, dass im Zusammenhang mit dem NSU-Terrortrio auch Hinweise auf die Städte Salzgitter und Göttingen aufgetaucht sind und, wenn ja, welchen Inhalts?
2. Bestätigt die Landesregierung die Information, dass der sogenannte Dönerkiller-Song im Tonstudio „Art of Sounds“ in Schwarme (Landkreis Diepholz) eingespielt wurde?
3. Welche Erkenntnisse hat die Landesregierung über die möglichen Kontakte des aus Niedersachsen stammenden Unterstützer des NSU-Terrortrios, Holger Gerlach, zu dem Neonazikader Marcus Winter?

(An die Staatskanzlei übersandt am 07.01.2013 - II/72 - 1555)

Antwort der Landesregierung

Niedersächsisches Ministerium
für Inneres und Sport
- P 23.22-01425/2 -

Hannover, den 05.02.2013

Zunächst wird auf die Beantwortung der Mündlichen Anfrage Nr. 38 in der 150. Plenarsitzung vom 9. November 2012, Anlage 37, verwiesen, in der deutlich gemacht wurde, dass es der Niedersächsischen Landesregierung nicht möglich ist, Auskünfte zu Spuren und anderen Details aus dem laufenden Verfahren des Generalbundesanwalts zu geben. Das Verfahren gegen Beate Zschäpe u. a. ist derzeit beim Staatsschutzsenat des Oberlandesgerichts München anhängig; die Bundesanwaltschaft hat dort am 8. November 2012 Anklage erhoben.

Soweit durch den Wortlaut der Kleinen Anfrage bzw. den Bezug auf das Onlineportal „blick nach rechts“ suggeriert wird, es seien erstmalig im Dezember 2012 „dringende Hinweise auf ein mögliches Interesse der Neonazis an der Stadt Salzgitter“ aufgetaucht, ist darauf hinzuweisen, dass das LKA Niedersachsen wiederholt, zuletzt am 27. September 2012, über die Listen und Karten des BKA informiert hat. Danach wurden bei den umfangreichen Ermittlungen gegen den NSU in dem ausgebrannten Zwickauer Haus u. a. Kartenausschnitte, Listen über Institutionen, Verbände und Einzelpersonen aus dem gesamten Bundesgebiet gefunden. Hierunter befanden sich auch 584 Datensätze aus Niedersachsen. Nachdem das LKA Niedersachsen vom BKA diese Listen erhalten hatte, sind die aufgeführten Personen bzw. Institutionen bereits im November 2011 entweder schriftlich über ihre Dachverbände oder auch persönlich darüber aufgeklärt worden. In diesem Zusammenhang ist auch die Landesgeschäftsstelle der SPD mit der Bitte um Weiterleitung an die betroffenen Bereiche informiert worden.

Dies vorausgeschickt, beantworte ich die Anfrage auf der Grundlage der Berichterstattung des Landeskriminalamtes Niedersachsen namens der Landesregierung wie folgt:

Zu 1:

In dem in den Vorbemerkungen genannten Verfahren ist das Bundeskriminalamt (BKA) mit den Ermittlungen beauftragt worden. Zu den Asservaten gehören von den Beschuldigten zusammengestellte und ausgedruckte Adressen zu Einzelpersonen und von verschiedenen Institutionen und Verbänden, die mutmaßlich zur Vorbereitung von Straftaten dienen sollten. 584 vom BKA herausgefilterte Adressen betreffen Niedersachsen. Diese Datensätze enthalten auch zehn Objekte in Salzgitter und 16 Objekte in Göttingen. Hierbei handelt es sich u. a. um Parteibüros, Büros von Politikern, Bundeswehreinrichtungen, Flüchtlingshilfevereine sowie türkische bzw. muslimische und jüdische Vereine und Einrichtungen.

Zu 2:

In einem gesondert geführten Verfahren der Staatsanwaltschaft Osnabrück konnte ermittelt werden, dass zumindest Teile der Musiktitel auf der genannten CD in dem Tonstudio in Schwarme aufgenommen worden sind. So wurden dort die fertigen Tonspuren instrumentaler Aufnahmen mit den Spuren der Gesangseinlagen zusammengeführt.

Zu 3:

Gegen Holger Gerlach ist in dem in den Vorbemerkungen genannten Verfahren ebenfalls Anklage erhoben worden. Die Landesregierung kann zu der Frage deshalb keine Stellung nehmen.

Uwe Schünemann